

Studienbericht

Matthias Drobny

Univerzita Pardubice

01.10.2006 – 31.01.2007

Vorwort

Nachdem ich in Jena bereits 9 Semester absolviert hatte und sich mein Studium dem Ende zuneigte, beschloss ich, dass meinem Lebenslauf und meiner Lebenserfahrung eine Aufwertung durch einen Auslandsaufenthalt nicht schaden kann. Durch Gastdozenten einer schwedischen Partner-Universität auf diesen Gedanken und das Land gebracht, bewarb ich mich im Rahmen des Erasmus-Programms für ein Wintersemester in Dalarna (Schweden). Da allerdings viele Studenten diese Idee teilten, waren nicht ausreichend Austauschplätze vorhanden und mir wurde abgesagt. Ein vermeintlicher Notfallplan („schau dir die Universitäten an, die noch freie Plätze haben“) entpuppte sich dann als glückliche Fügung, die mich nach Tschechien führte.

Wer jetzt denkt, dass es nur die reine Angst, nicht ins Ausland zu kommen war, die mich nach Tschechien trieb, irrt allerdings. Vielmehr waren es eine aussagekräftige Internetseite, die bereits vorab Vorlesungen ankündigte, ein umfangreiches englischsprachiges Lehrprogramm (dazu später mehr), die relative Nähe zur Heimat (im Vergleich zu Schweden) und natürlich ein nicht zu verachtender Kostenvorteil.

Durch den direkten Kontakt mit Studienkollegen, die nach Schweden gingen, weiß ich, dass meine Länderentscheidung im Vergleich auch etwas für den kleineren Geldbeutel darstellt und sich dabei auch nicht kulturell verstecken muss.

Formalitäten

Bewerbung

Die meisten der Unterlagen wurden mir entweder vom Erasmus-Koordinator oder direkt von der Universität Pardubice (UPCE¹) bereit gestellt. Dementsprechend traten nahezu keine Probleme auf. Bereits kurze Zeit nach dem Einschreiben für die UPCE trat das dortige Koordinatorenbüro mit mir in Verbindung, sandte weitere Unterlagen und bot seine Hilfe bei Fragen an.

Wohnheim/Unterkunft

Die Unterlagen für die Unterkunft in PCE wurden ebenfalls gesandt. Anfangs nahm ich mir zwar vor, mir eine WG zu suchen um mein Tschechisch auf ein sinnvolles Niveau zu

1 PCE: gebräuchliche tschechische Abkürzung für Pardubice

heben, scheiterte dann allerdings an meiner Trägheit und der Tatsache, dass es sich im Wohnheim sehr kostengünstig wohnen ließ. (Später mehr.)

EILC

Bei einem von mir angestrebten Platz in einem EILC²-Kurs in Prag kam es allerdings (vermutlich meinerseits) zu einem Fehler. Entgegen meiner Annahme reichte es nicht diese Unterlagen online auszufüllen und per Email an den ERASMUS-Koordinator des AAA zu senden, außerdem musste ebenfalls noch ein Ausdruck an den AAA gesandt werden. Da ich dies versäumte, erhielt ich keine Bestätigung und stellte erst kurz vor Beginn des Semesters fest, dass ein Fehler aufgetreten ist. Zu diesem Zeitpunkt war es allerdings für eine Korrektur zu spät, da die Plätze bereits vergeben waren.

Mein Tipp: Jeden Satz, jede Silbe exakt lesen. „Und“ bzw. „oder“ beachten.

Anreise

Die erste Anreise war per Auto und für deutsche Beschilderungsverhältnisse recht ernüchternd. Im Gegensatz zu Deutschland, wo jeder Abzweig mindestens dreimal vorher angekündigt und ausgeschildert ist, wird die Sache in Tschechien deutlich pragmatischer gehandhabt. Erst kommt ein Schild und ca. zwei Meter dahinter ist die Ausfahrt.

Mein Tipp: Jedes Schild ernst nehmen!

Bei folgenden Fahrten nutzte ich deshalb auch die sehr gute Zugverbindung. Von PCE gibt es einen Schnellzug, der bis Dresden durchfährt bzw. man kann ab Gera mit einem Umstieg (in Dresden normalerweise) bereits nach 6 Stunden in PCE sein. Die Zugpreise in Tschechien sind deutlich geringer als in Deutschland, so dass der Hauptteil der Kosten von ca. 60-70 Euro bereits bis Dresden anfällt.

Per Auto lässt sich die Universität relativ einfach finden. Anfang 2007 öffnete zudem eine neue Direktverbindung, so dass man (sobald man in Deutschland auf die A4 fährt) die Straße kaum noch wechseln muss. (Was das Schilderproblem etwas entschärft.)

Sollte man per Zug anreisen, empfiehlt sich beim ersten Mal, dass man sich von seinem Buddy am Bahnhof abholen lässt. Der Weg ist zwar mit 2,5 km nicht zu weit, allerdings sollten die Koffer vermutlich zu schwer sein, um erst lange in die falsche Richtung laufen zu wollen.

Buddy-Programm

Die UPCE bietet für die Incomings ein so genanntes Buddy-Programm an. Dabei werden einem tschechischen (freiwilligen) Studenten mehrere Incomings zugeordnet. Während meines Aufenthaltes waren es in erster Linie Deutsch-Student(innen), die diese Aufgabe wahr nahmen. Der „persönliche“ Buddy ist dein „Mädchen für alles“, allerdings sollte man nicht vergessen, dass die Buddies diese Arbeit freiwillig und unentgeltlich machen. Man sollte also die Ansprüche und Wünsche dementsprechend anpassen.

Das Programm ist auf jeden Fall empfehlenswert, zumal die Studenten auch einige Begrüßungsparties und Ausflüge organisieren.

Übernachtung/Wohnheim

Die Wohnheimverwaltung ist zwar organisatorisch zur Universität gehörig, allerdings sollte man nicht erwarten, dass das Erasmus-Büro auf die Zimmervergabe Einfluss nehmen kann. Dort wird man an die zuständige Stelle weiter vermittelt, die allerdings auch keine definitiven Aussagen treffen wird.

Das Universitätswohnheim, das direkt auf dem Campus und damit in unmittelbarer Nähe zu den Fakultäten befindet, besteht aus mehreren Plattenbauten³. Die Zimmer verfügen mehrheitlich entweder über LAN oder sind per WLAN erreichbar. Sollten man Wert auf Internet legen, sollte man der Verwaltung vorab Bescheid sagen. Bei mir half das. Die Preise reichen von ca. 2100 Kc (ca. 85 EUR) bis ca. 3500 Kc.

Die Zimmergröße ist hausabhängig, allerdings scheint es zumindest in meinem Semester ein System für die Aufteilung gegeben zu haben. VIP-Personen (also Uni-Mitarbeiter, Doktoranden usw.) bzw. ältere Studenten waren in Doppelzimmern einquartiert, die über Küche, Bad und Balkon verfügten. Ein großer Teil der türkischen Austauschstudenten war in Vierbettzimmer untergebracht. Diese Blöcke waren meist ohne Internetanschluss. Die meisten anderen Studenten logierten ebenfalls in Zweibettzimmern. Allerdings hier ohne Balkon, dafür mit Etagenküche und ~bad. Die Zimmergröße war ebenfalls geringer. Wegen schlechten Erfahrungen wurden die Erasmi weitestgehend auf die verschiedenen Blöcke verteilt, da der Lärmpegel für die normalen Studenten sonst speziell nach Mitternacht eher nicht tragbar ist.

3 <http://de.wikipedia.org/wiki/Plattenbau>

Universität

Sobald man angekommen ist, sollte man sich bei Erasmus melden. Nahezu jede Bürokratie läuft über den Studentenausweis, der in der Bibliothek die Türen öffnet und in der Mensa das Essen bezahlt. Ohne diesen Plastik-Ausweis nebst Matrikelnummer ist man komplett aufgeschmissen. Das System lief anfangs eher mangelhaft, kam dann aber zusehends in die Gänge. (Nach ca. 3 Wochen.)

Vorlesungen/Dozenten

Es gibt ein umfangreiches englischsprachiges Lehrprogramm, allerdings sollte man sich nicht zu sehr auf die Daten im Internet verlassen, da zumindest in meinem Semester auch Kurse nicht angeboten wurden. Der tschechische Sprachkurs wurde erst einige Zeit nach Semesterbeginn auf deutliche Nachfrage gestartet.

Die Sprachfähigkeiten der Dozenten sind manchmal unterdurchschnittlich. Es gibt zwar einige deren Englisch gut verständlich ist, allerdings kam es genauso häufig vor, dass der Dozent kein Wort von den Studenten verstand. Die meisten der von mir besuchten Kurse wurden nicht von Professoren oder Doktoren gehalten sondern vielmehr von Doktoranden, die sich ihre Sporen verdienen mussten. Die Materialien waren dementsprechend im Vergleich zu den tschechischen Originalen weniger umfangreich.

Anerkennung der Studienleistungen

Aufgrund des Universitätsschwerpunktes auf „Öffentlicher Verwaltung“, für den es in Jena kein direktes Äquivalent gibt, fällt vielen Professoren die Anerkennung schwer. Eine Vorabstimmung ist damit nahezu zwingend erforderlich. Außerdem empfiehlt es sich, den Trip bereits früh im Studentenleben zu unternehmen, da die meisten Kurse Bachelor-Niveau haben (bzw. derart ausgezeichnet sind) und eine Anerkennung für deutsche Diplome damit schwierig wird. (Allerdings sollte sich das Problem mit der Umstellung hierzulande auf Bachelor/Master verringern.)

Unternehmungen

Das Buddy-Programm bot etwa alle zwei Wochen einen Wochenendausflug an, der in die nähere oder fernere Umgebung führte. Hier sollte man mitmachen, um etwas vom Land zu sehen und die anderen Erasmi kennenzulernen.

Pardubice selbst bietet einige Möglichkeiten der (kulturellen und gastronomischen) Freizeitgestaltung. Neben einem Stadtschloss mit schönem Park finden alljährlich im Herbst ein Motocross-Rennen und ein Pferderennen statt. Das Pardubice-Eishockeyteam spielt erstklassig und die Basketballer sind wohl auch höherklassig unterwegs, so dass man hier auch sportliche Höhepunkte setzen kann.

Restaurants, Kneipen und Discotheken sind reichlich vorhanden und werden studentisch stark genutzt.

Mein Tipp: Restaurant Galera auf dem Marktplatz. 40 cm Pizza zum satt essen.

Fazit

Ich kann Pardubice für ein Auslandssemester nur empfehlen. Die Nähe zu Prag ermöglicht relativ kurzfristig Ausflüge dorthin und die zentrale Lage in Tschechien macht die meisten Ausflugsziele mit der Bahn erfahrbar. Die reichhaltige tschechische Kultur wird durch Ausflüge mit den Buddies und den anderen Erasmi erlebt.

Alles in allem war mein Auslandsaufenthalt in Tschechien vermutlich auch kostengünstiger als der gleiche Zeitpunkt in Deutschland. Doch nicht nur deshalb würde ich es jederzeit wieder machen (wenn mein Studium nicht irgendwann enden sollte).